

Die witzigsten und wirksamsten Klimatipps

Was steckt hinter dem Klimaschutz, wenn Stockenten, Biber, Arbeitsstunden oder andere Zahlen miteinander in Verbindung gebracht werden? Die Lösung dieser Rätsel ist banal, aber wirkungsvoll und bringt Spass in Ihren Alltag. Mit spannenden Hinweisen und konkreten Klimatipps zeigen Ihnen die witzigen Rätsel, wie Sie Schritt für Schritt den Klimawandel stoppen können. Die einmal andere Form der wöchentlich neu erscheinenden Klimatipps überrascht, verwundert und bewegt.

www.myclimate.org/Incl/wissen-klimatipps/klimatipps.html

Laden Sie Ihre Dreunde zum Energiesparen ein

Die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ) bringen nicht nur Energie, sie fördern auch aktiv das Energiesparen. Und weil dies durchaus eine genussvolle Angelegenheit sein kann, fordern wir Sie auf: Laden Sie Ihre Freunde, Nachbarn, Verwandten, Kollegen – kurz, möglichst viele Menschen – zum Energiesparen ein. Es gibt tausend Dinge, die man ohne grossen Energieverbrauch unternehmen kann. Tolle Ideen mit passenden Einladungskarten können Sie im Internet bestellen.

www.ekz.ch/internet/ekz/de/ueberuns.html → Kampagnen

Bundesrat befürwortet globales System für bessere Klimainformationen

Vom 31. August bis 4. September 2009 findet in Genf die dritte Weltklimakonferenz (WCC-3) der UNO-Organisation für Meteorologie statt. Ziel der WCC-3 ist der Aufbau eines Systems, das den Zugang zu Klimainformationen und -vorhersagen erleichtert. An der WCC-3 organisieren die Schweiz und Dänemark ein Ministertreffen zum Thema «Anpassung an den Klimawandel».

Quelle: UVEK

Werkzeug für die Gestaltung nachhaltiger Quartiere

Die Bundesämter für Energie (BFE) und für Raumentwicklung (ARE) haben das Projekt «Nachhaltige Quartierentwicklung» lanciert. Sein Ziel ist die Entwicklung einer Bewertungs- und Entscheidungshilfe für nachhaltige Quartiere, welche den Gemeinden und anderen interessierten Partnern zur Verfügung gestellt werden soll.

www.nachhaltigequartiere.ch/

Revision und Aktualisierung des Indikatoren-systems zur Nachhaltigen Entwicklung MONET

Das Indikatoren-system MONET, das seit 2003 online ist, wurde revidiert. Die Ziele dieser Revision waren, das System zu vereinfachen und gleichzeitig dessen Aussagekraft zu verbessern. Die Anzahl der Indikatoren wurde folglich von 130 auf 80 reduziert, wobei 12 davon neu sind. Das System wurde zudem in 12 anstatt 26 Themen unterteilt.

www.monet.admin.ch

Jetzt für den «Umweltpreis der Schweiz» 2010 bewerben

An der Swissbau 2010 verleiht die Stiftung pro Aqua – pro Vita den Umweltpreis der Schweiz. Neben dem Ecopreneur, Anerkennungspreis für Unternehmer, wird der Preis auch in der Kategorie Technische Innovation vergeben. Ab sofort können sich Firmen, Organisationen, Institutionen und Behörden, aber auch Privatpersonen bewerben.

www.umweltpreis.ch/

Arabische Organisation für Internationale Zusammenarbeit zeichnet die Schweiz für ihr Umweltengagement aus

Die Arabische Organisation für Internationale Zusammenarbeit (AICO) ehrte im Juni die Schweiz und Ägypten für ihr Umweltengagement mit einer Auszeichnung. Damit will sie den arabisch-europäischen Dialog im Bereich des Umweltschutzes fördern.

Quelle: UVEK

Abwasser: Ozonung ist erfolgreiches Mittel, um Mikroverunreinigungen zu entfernen

Wird Abwasser mit Ozon behandelt (Ozonung), kann ein breites Spektrum von Mikroverunreinigungen entfernt werden. Ein Pilotversuch in der Abwasserreinigungsanlage Regensdorf (ZH) hat gezeigt, dass diese erfolgreiche Technologie gut in die bestehende ARA integriert werden kann. Im Auftrag des Bundesamtes für Umwelt hat die EAWAG in Regensdorf den Pilotversuch durchgeführt. Im Rahmen des BAFU-Projekts Strategie Micropoll werden noch weitere Pilotversuche mit anderen Verfahren durchgeführt. Ein Synthesebericht zu diesen Versuchen wird Ende 2010 vorliegen.

Quelle: BafU

Weniger Tiere – weniger Treibhausgase

Die Entwicklung der Treibhausgas-Emissionen aus der Landwirtschaft ist in erster Linie von der Entwicklung der Tierbestände abhängig. Zurzeit verfügbare technische Massnahmen bringen wenig und kosten viel, hält eine im Auftrag der Bundesämter für Landwirtschaft (BLW) und für Umwelt (BAFU) sowie des Schweizerischen Bauernverbandes (SBV) erstellte Studie der ETH Zürich fest.

Quelle: Bundesamt für Landwirtschaft

«Raum und Umwelt» – ein neues Statistikportal

Unter dem Stichwort «Raum» finden Sie ab sofort vermehrt Analysen zur räumlichen Struktur des Kantons Zürich, sowie diverse Visualisierungen und Kartentools. Unter dem Stichwort «Umwelt» gruppieren sich neu alle Analysen und Fakten zu den Themen Verkehr, Mobilität, Energie, Lärm, Abfall, Bodenpreise, Bauland und Siedlungsentwicklung.

www.statistik.zh.ch

Erosion bekommt ein Gesicht auf Google

Der Boden geht auch in der Schweiz bachab. Nun macht ein Forscher das Problem mit einem

Internetauftritt sichtbar. Ein Forscher von Agroscope Reckenholz-Tänikon ART untersucht seit 12 Jahren regelmässig betroffene Äcker im Kanton Bern, jetzt stellt er über 700 Erosions-Bilder ins Internet.

Sie zeigen Bodenerosionsformen, -ursachen und -folgen sowie Schutzmassnahmen geordnet nach Anbaukulturen.

Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART

volker.prasuhn@art.admin.ch

Erdbebenvorsorge soll intensiviert werden

Die Bevölkerung der Schweiz ist vor Erdbeben nicht ausreichend geschützt. Der Bundesrat hat deshalb beschlossen, das Massnahmenprogramm des Bundes zur Erdbebenvorsorge zu intensivieren und die Kantone und Gemeinden sowie Private weiterhin fachlich zu unterstützen.

Quelle: Bundesamt für Umwelt

Geologische Tiefenlager: Untersuchung möglicher Auswirkungen im Kanton Zürich

Der Regierungsrat hat die Baudirektion beauftragt, in Zusammenarbeit mit der Volkswirtschafts-direktion die Auswirkungen eines geologischen Tiefenlagers auf Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft auf gesamtkantonaler Ebene zu untersuchen. Dazu wird die Baudirektion ergänzend zu den Abklärungen durch den Bund eine entsprechende Studie in Auftrag geben.

Quelle: Baudirektion

2010: Internationales Jahr der Biodiversität

Im Hinblick auf das Jahr 2010 arbeitet eine Arbeitsgruppe «Biodiversität und Bildung» im Auftrag des Forums Biodiversität der Schweizerischen Akademie der Naturwissenschaften daran, das Thema der Biodiversität besser in den Schweizer Bildungsraum einzubringen und zu verankern. Ebenso werden bestehende Angebote evaluiert, gebündelt und kommuniziert. Eine laufend angepasste Zusammenstellung solcher Angebote für Schulen findet sich unter www.biodiversity.ch/d/education/teaching_material/.

Die Luftqualität im Jahr 2008

Die Luft in der Ostschweiz und in Liechtenstein war im vergangenen Jahr weniger stark belastet als im Durchschnitt der letzten zehn Jahre. Trotzdem sind wir noch deutlich vom Ziel der schweizerischen Luftreinhaltung entfernt, das in der Verfassung verankert ist. Es gilt, die Menschen und ihre natürliche Umwelt vor schädlichen oder lästigen Einwirkungen zu schützen. Die Grenzwerte der Leitschadstoffe Stickstoffdioxid, Feinstaub PM10 und Ozon wurden mehrfach überschritten.

www.ostluft.ch

Auch über die ganze Schweiz betrachtet war die Luft 2008 nach wie vor zu stark mit Stickstoffdioxid, Ozon und Feinstaub (PM10) belastet. Infolge günstiger Wetterverhältnisse blieb die Luftbelastung jedoch tiefer als in den Vorjahren.

Quelle: Bundesamt für Umwelt

Treibhausgasemissionen 2007 deutlich gesunken

Die schweizerischen Treibhausgasemissionen sind 2007 gegenüber dem Jahr 2006 um 1,9 Millionen Tonnen auf insgesamt 51,3 Millionen Tonnen zurückgegangen. Sie liegen 1,4 Millionen Tonnen (2,7%) niedriger als 1990. Dies geht aus dem aktuellen Treibhausgasinventar der Schweiz hervor, das im April 2009 an die UNO übermittelt wurde.

Quelle: Bundesamt für Umwelt

Neuartiges Serviceangebot für die Schweizer Hotellerie

Die BKW FMB Energie AG (BKW) und myclimate, führender Anbieter von freiwilligen CO₂-Kompensationsmassnahmen, haben eine Zusammenarbeit im Klimaschutz vereinbart. Dabei soll für die Hotelbranche eine Lösung in den Bereichen Klimaschutz, erneuerbare Energien und Energieeffizienz erarbeitet und angeboten werden. Das Engagement soll auch das Image der Schweiz als verantwortungsvolle, naturverbundene Destination fördern. Erste Hotels sowie die Schweizer Jugendherbergen haben mit myclimate bereits Engagements für klimaneutrale Ferien gestartet.

www.myclimate.org

Wirtschaftskrise erschüttert KMU im Energiebereich

Die globale Finanz- und Wirtschaftskrise deutlich zu spüren bekommen nun auch die kleinen und mittelgrossen Unternehmen (KMU) im Bereich der erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz. Mehr als die Hälfte dieser innovativen Unternehmen verzeichnet einen Nachfragerückgang und erwartet aufgrund der Auftragsentwicklung keine rasche Verbesserung der Lage. Der schwierigere Zugang zu Krediten beeinträchtigt auch die Forschungs- und Innovationstätigkeiten der KMU: Neben den konjunkturellen Verlusten könnten dadurch auch langfristige Wachstumseinbussen entstehen.

Quelle: Bundesamt für Energie

Beratungsangebote für energieeffizientes Bauen und Sanieren

Unter dem Motto «Gut für Ihr Haus – gut für die Umwelt» lanciert die Stadt Zürich zwei Angebote zur energiebewussten Bauweise bei Sanierung oder Neubau von Wohn- und Geschäftsbauten in der Stadt Zürich.

Angebot Vorgehensberatung: Anita Binz, Leiterin Abteilung Energietechnik und Bauhygiene, anita.binz@zuerich.ch

Telefon 044 412 43 60

Angebot Energie-Coaching: Christine Bächtiger Projektleiterin Energie-Coaching christine.baechtiger@zuerich.ch

Telefon 044 412 43 69, Mobile 078 841 66 01

Schweizer verbrauchten 2008 so viel Energie wie nie zuvor

Nie zuvor wurde in der Schweiz mehr Energie verbraucht als im Jahr 2008. Der Gesamtenergieverbrauch nahm gegenüber dem Vorjahr um 4,1 Prozent zu und erreichte die neue Rekord-

marke von 900 040 Terajoule. Wichtigste Gründe dafür waren die im Vergleich zum Vorjahr deutlich kältere Witterung, die positive Wirtschaftsentwicklung sowie das anhaltende Bevölkerungswachstum.

Quelle: Bundesamt für Energie

Lehrlinge verbinden Berufsalltag und Klimaschutz

Über 750 Lernende aus 25 Berufsbildungsschulen, Betrieben und Ausbildungszentren haben im Schuljahr 08/09 am Projekt Klimawerkstatt von myclimate teilgenommen und durch ihre Teilnahme auf aktive Weise den Zusammenhang zwischen Umwelt und Beruf erfahren, wie es im regulären Unterricht nicht möglich ist. Vier Siegerprojekte wurden in den Kategorien Energiepreis, Erfinderpreis, Sensibilisierungspreis sowie Planungspreis prämiert und erhielten eine Auszeichnung im Wert von je CHF 750.–.

Quelle: myclimate

Führung zum Thema grün und fair shoppen

Der interaktive Stadtrundgang KonsumGlobal für Schulklassen der Oberstufe durch die Shoppingmeilen Schweizer Innenstädte zeigt Fakten und Hintergründe zu den Themen umwelt- und sozialverträglicher Konsum und Globalisierung auf. Während der Führung werden anhand von konkreten Beispielen die globalen Auswirkungen des lokalen Konsums aufgezeigt und diskutiert. Wieso sind Markenturnschuhe so teuer und wer verdient daran? Wie viel Arbeit steckt in einer Tafel Schokolade? Was macht die Fast-Food-Kette McDonald's zu einem Global Player? Die Führung dauert etwa 75 bis 90 Minuten und wird von älteren Jugendlichen durchgeführt. Das Projekt wurde vom Ökozentrum Langenbruck in Zusammenarbeit mit der Greenpeace Regionalgruppe Basel lanciert.

www.oekozentrum.ch

Schweizer Autos sind immer noch zu durstig

7,14 Liter pro 100 Kilometer betrug der durchschnittliche Treibstoffverbrauch der 2008 neu in Verkehr gesetzten Personenwagen. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer deutlichen Abnahme um 3,9 Prozent. Trotzdem wird das Reduktionsziel von 6,4 Liter pro 100 Kilometer, das die Schweizer Autoimporteure gemäss ihrer freiwilligen Zielvereinbarung mit dem UVEK bis Ende 2008 erreichen wollten, klar verfehlt.

Quelle: Bundesamt für Energie

OECD-Studie «Green at Fifteen?»

Schülerinnen und Schüler in den OECD-Ländern sind stark an Umweltthemen interessiert und halten diese auch für wichtig. Sie haben aber häufig nur geringe Kenntnisse über die Zusammenhänge. Je weniger sie wissen, desto optimistischer sind sie, dass sich in den kommenden Jahren die Umweltsituation verbessern wird. Dies geht aus der Studie «Green at Fifteen?» der OECD hervor. Weitere Informationen unter www.oecd.org

Experimente mit erneuerbaren Energien

Die Spielbox «Science X – Erneuerbare Energien» für Schüler wurde mit dem Toy Innovation Award 2009 in der Kategorie Wissen + Lernen ausgezeichnet. Sie richtet sich an 8- bis 12-jährige Kinder, die mit Hilfe einfacher Experimente die Funktionsweise von Wind-, Solar-, Bio- und Wasserenergie entdecken können.

www.powerado.de

www.erneuerbare-energien.de

Website von Schülern für Schüler zur Politik

www.youvek.ch ist eine neue Website, die Schülerinnen und Schüler des Basler Gymnasiums Bäumlhof auf Anregung von Bundesrat Moritz Leuenberger entwickelt haben. Sie behandelt politische Themen aus dem Eidgenössischen Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK).

Quelle: UVEK

«Medienpakete» zur Umwelt-, Gesundheits- und Entwicklungsbildung

Medienpakete erfreuen sich bei Lehrpersonen grosser Beliebtheit. Die Stiftung Umweltbildung Schweiz stellt in ihrer aktualisierten 32-seitigen Broschüre die gängigsten in Text und Bild vor und gibt an, wo die erwähnten Medienpakete ausleihbar sind.

www.umweltbildung.ch/documentation/medienpakete.asp

Schulprojekt air4life

Beim Schulprojekt air4life befassen sich Jugendliche der Oberstufe mit dem Thema Luftqualität und werden so zu Botschaftern für eine bessere Luftqualität. Sie lernen, was eine gute Luftqualität ausmacht und welche Faktoren sie beeinflusst. In einer ersten Phase behandelten 2008 vier Pilotklassen das Thema. Bis 2010 sollen über 1000 Klassen in der Schweiz auf das Projekt aufmerksam gemacht werden. Weitere Informationen unter: www.air4life.ch

Bodenlehrpfad

Mit einem Rundweg in der freien Natur, einer Broschüre und Internetseite und mit Exkursionsunterlagen für Schulklassen wird in Steinhäusern, Kanton Zug mit dem Bodenpfad Steinhäuserwald auf die Bedeutung des Bodens als Lebensraum und Lebengrundlage von Menschen, Tieren und Pflanzen sowie als Archiv unserer Kulturgeschichte aufmerksam gemacht.

www.bodenpfad.ch

25. August 2009Aarwangen
Fr. 330.–**Invasive Problempflanzen in der Schweiz: Umgang mit invasiven Neophyten**

Invasive, gebietsfremde Pflanzen lösen erhebliche gesundheitliche Probleme aus oder verursachen Schäden an Bauwerken. Werden sie rechtzeitig erkannt und wird ihnen mit den richtigen Massnahmen begegnet, so lassen sich meist grössere Probleme in der Gemeinde vermeiden.

Sanu, Bildung für Nachhaltige Entwicklung
Dufourstrasse 18, Postfach 3126
2500 Biel
Telefon 032 322 14 33, Fax 032 322 13 20
sanu@sanu.ch, www.sanu.ch/angebot

26. August 2009Solothurn
Fr. 330.–**Beeinträchtigung der Landschaft**

Das Seminar vermittelt einen Überblick über verschiedene Instrumente und Praxisanwendungen, die den nachhaltigen Umgang mit Landschaft betreffen. Sie bilden die Grundlage, den Aspekt Landschaft in Planungen und Beurteilungen mit dem entsprechenden Gewicht einzubringen.

Sanu, Bildung für Nachhaltige Entwicklung
Dufourstrasse 18, Postfach 3126
2500 Biel
Telefon 032 322 14 33, Fax 032 322 13 20
sanu@sanu.ch, www.sanu.ch/angebot

27. August 20099 bis 16 Uhr
ZHAW, Campus Grüental,
Wädenswil**Industriezonen am See – Umnutzung als Chance und Herausforderung**

Brachliegende oder zur Umnutzung freigegebene Industrieareale im Siedlungsgebiet – speziell am Seeufer – bieten immer wieder Anlass zu Visionen, Diskussionen und Konflikten. Welche räumlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Funktionen können und sollen durch eine gezielte Umnutzung solcher Areale erfüllt werden? Das KOMPAZ Forum 2009 führt Fachleute aus verschiedenen Bereichen zusammen und möchte Wege sowie Möglichkeiten aufzeigen, wie

diese Herausforderungen angenommen und gemeistert werden können.
ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften
KOMPAZ – Kompetenzzentrum am Zürichsee
Grüental, Postfach
8820 Wädenswil
Telefon 058 934 55 64, Fax 058 934 55 80
stum@zhaw.ch, www.kompaz.ch

27. August 2009

Solothurn

Schweizer Wasserwirtschaft: Praxiserfahrungen nutzen für kommende Herausforderungen

An der Tagung thematisiert die Stiftung Praktischer Umweltschutz Schweiz Pusch die zentralen Herausforderungen und möglichen Lösungsansätze der Schweizerischen Wasserwirtschaft und präsentiert neue Aktivitäten, die Wissenschaft, nationale Behörden und Fachverbände zurzeit bearbeiten und lancieren. Die möglichen Lösungsansätze und die geplanten Aktivitäten werden zur Diskussion gestellt: Sind sie

geeignet, die anstehenden Probleme zu lösen und sind sie praxistauglich?
Stiftung Praktischer Umweltschutz Schweiz Pusch
Hottingerstrasse 4
Postfach 211, 8024 Zürich
Telefon 044 267 44 13, Fax 044 267 44 14
www.umweltschutz.ch, daniel.mueller@umweltschutz.ch

28. August 2009

Zürich

SES-Fachtagung: Unbegrenztes Wachstum oder nachhaltiger Klimaschutz?

Uns gehen die fossilen Energieträger aus. Peak Oil ist erreicht. Zum anderen muss der Fossil-Ersatz stattfinden, bevor der Klimawandel verheerende ökologische und wirtschaftliche Konsequenzen mit sich bringt. Die SES-Fachtagung 2009 stellt die Zusammenhänge zwischen Peak Oil, Klimaerwärmung und Wirtschaftswachstum in den Mittelpunkt – und stellt demgegenüber das post-fossile Zeitalter und die 2000-Watt-Gesellschaft zur Diskussion.

SES Schweizerische Energie Stiftung
www.energiestiftung.ch/service/fachtagungen/fachtagung09/
SES – Schweizerische Energie-Stiftung
Sihlquai 67, 8005 Zürich
Telefon 044 271 54 64, Fax 044 273 03 69
info@energiestiftung.ch
www.energiestiftung.ch

1. September 2009

17:30 bis 19 Uhr

Ein Umbau für die 2000-Watt-Gesellschaft Besichtigung Energie_VorOrt 2009

Ein typisches, kleines Mehrfamilienhaus der 50er-Jahre wird vollständig erneuert und um eine Attikawohnung erweitert. Energetisch erfolgt die Sanierung gemäss dem Mingerie-P-Standard. Zusätzlich wird auf dem Dach eine Photovoltaikanlage für die Solarstrombörse des ewz montiert, baulich ist damit sogar eine Nullheizenergiebilanz erreicht. Die Besichtigung findet kurz vor Bauvollendung statt.
Treffpunkt / Anfahrt: Mehrfamilienhaus Rieben, Segantinstrasse 200, 8049 Zürich

Mit Bus Nr. 46 ab Bahnhofquai bis Segantinstrasse Nord
Anmeldung: Bis 25. August 2009 an fez@forumenergie.ch
Forum Energie Zürich
Geschäftsstelle
Andreasstrasse 11
8050 Zürich
Telefon 044 305 93 70
fez@forumenergie.ch

2. September 2009

Solothurn

2. Fachtagung ChloroNet

Die 2. Fachtagung ChloroNet wird am Mittwoch, 2. September 2009, im Landhaus in Solothurn stattfinden. Inhaltliches Schwerpunktthema bilden Untersuchungen von CKW-Standorten. Anhand von Fallbeispielen und Fachvorträgen erhalten die Teilnehmenden einen vertieften Einblick. Weiterhin werden sie über die erste Phase des Teilprojektes Sanierungsstrategien orientiert und über im Ausland gewonnene Erfahrungen mit den Untersuchungen und Sanierungen von CKW-Altlasten informiert werden.

Dr. Gabriele Büring
Projektleiterin ChloroNet
AWEL, Sektion Altlasten
Weinbergstrasse 34, 8090 Zürich
Telefon 043 259 32 65
gabriele.bueiring@bd.zh.ch
www.umwelt-schweiz.ch/chloronet

**2. September bis
27. Oktober 2009**
Zürich

«Alle reden von nachhaltiger Entwicklung! Wie fördern wir die nötigen Kompetenzen?»

Dieser Kurs im Weiterbildungsangebot der Pädagogischen Hochschule Zürich PHZH bietet eine Einführung in die reichhaltige Didaktik der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Primar-/Oberstufe, 3 Tage, 1.5 ECTS-Punkte (Wahlmodul-broschüre, S. 49 bzw. 52).

PH Zürich
Departement Weiterbildung und Nachdiplomstudium
Birchstrasse 95, 8090 Zürich
Auskünfte: Ueli Nagel
Telefon 043 305 58 60
ueli.nagel@phzh.ch

**3. September 2009
bis Februar 2010 (total 22 Tage)**
Biel (und Exkursionen)
Fr. 5000.–

Zertifikatslehrgang «Management von Umweltressourcen»

Der modular aufgebaute Zertifikatslehrgang befasst sich mit den Umweltbereichen Wasser, Boden, Luft und Klima, Lärm, Abfall und Energie. Fragen zum Management dieser Umweltressourcen, im betrieblichen und öffentlichen Umfeld werden erarbeitet. Fachexperten mit langjähriger Praxiserfahrung erläutern die gesetzlichen Rahmenbedingungen und zeigen Instrumente zur Umsetzung in die Praxis. Dieser Kurzlehrgang ist Bestandteil der Weiterbildung zum «Natur- und Umweltfachfrau/fachmann» (www.umweltfachleute.ch),

die weiteren Blöcke stehen ab August 2010 wieder auf dem Programm.
Code: NU09UR
Sanu, Bildung für Nachhaltige Entwicklung
Dufourstrasse 18, Postfach 3126
2500 Biel
Telefon 032 322 14 33, Fax 032 322 13 20
sanu@sanu.ch, www.sanu.ch/angebot

7. September 2009
ETH Zürich, Auditorium Maximum,
9 bis 17 Uhr

Langzeitforschung für eine nachhaltige Waldnutzung

Das diesjährige Forum für Wissen soll aufzeigen, wie die Langzeitforschung mit all ihren Facetten, die Methoden der nachhaltigen Waldnutzung beeinflusst hat, und wie sie dazu beiträgt, Möglichkeiten und Grenzen der zukünftigen Waldnutzung unter Einhaltung der Nachhaltigkeit aufzuzeigen.

Eidg. Forschungsanstalt WSL
Susanne Raschle
Zürcherstrasse 111, 8903 Birmensdorf
Telefon 044 739 24 75, Fax 044 739 22 15
events@wsl.ch
www.wsl.ch/forum/index_DE

8. und 15. September 2009

Umweltschutz in Nutzungsplanung und im Baubewilligungsverfahren

Mit der Nutzungsplanung und dem Baubewilligungsverfahren steuern Gemeinden aktiv, was, wie und wo gebaut wird und wie sie dabei die Belange der Umwelt berücksichtigen. Der Kurs vermittelt Grundlagen über Planungsabfolge und -instrumente, Baubewilligungsverfahren und Umweltverträglichkeitsprüfung. Experten erläutern, auf welcher Stufe welche Umweltfragen behandelt werden müssen. Konkrete Fallbeispiele zeigen den Handlungsspielraum der Gemein-

den zugunsten der Umwelt auf.
Praktischer Umweltschutz Schweiz Pusch
Hottingerstrasse 4, Postfach 211
8024 Zürich
Telefon 044 267 44 11
mail@umweltschutz.ch
www.umweltschutz.ch

10. September 2009
Thun, Kongresshotel Seepark

3. Nationales Klimaforum

Im Rahmen der Veranstaltung werden auf den Podien und in den Workshops wichtige Handlungsfelder und realistische Massnahmenkataloge zum Klimaschutz diskutiert und definiert. Diese werden in geeigneter Form an die Öffentlichkeit kommuniziert.

CLIMATEFORUM
C.F.L. Lohnerstrasse 24, 3645 Gwatt (Thun)
Telefon 033 223 70 20
Fax 033 334 23 43
info@climateforum.ch
www.climateforum.ch

**14. September bis
23. Dezember 2009**
Zürich
Fr. 4900.–

Energieeffizienz am Bau: CAS MINERGIE ®

Der FHNW Zertifikatslehrgang CAS MINERGIE® Zürich zu Theorie und Praxis der Energieeffizienz am Bau ist eine berufsbegleitende Weiterbildung für Planungs-Fachleute aus der Bau- und Gebäudetechnik-Branche mit der Möglichkeit, mit entsprechendem Praxisnachweis den geplanten Titel «MINERGIE®-Expert/in» zu beantragen. Dieses

CAS wird vom Amt für Hochbauten der Stadt Zürich unterstützt. In der Zertifikatsarbeit werden beispielhafte Bauten aus Zürich bearbeitet.
Stine Lehmann
Telefon 061 467 45 45, Fax 061 467 45 43
iebau.habg@fhnw.ch

**15. September 2009 bis
12. Januar 2010**
Fr. 4900.–

CAS MINERGIE® ECO 2009 Muttenz Institut Energie am Bau

Der FHNW Zertifikatslehrgang CAS MINERGIE®-ECO zu Theorie und Praxis der Bauökologie und Gesundheit am Bau ist eine berufsbegleitende Weiterbildung. Er vermittelt aktuelles Praxiswissen zu Bauökologie und Gesundheit: Erfolgsfaktoren für nachhaltiges Bauen im Bauablauf; gesundheitliche Aspekte am Bau: Licht, Lärm, Raumluft; bauökologische Aspekte: Rohstoffe, Herstellung und Rückbau; Einsatz und Anwendung der Planungsinstrumente zum nachhaltigen

Bauen. Es werden keine Inhalte des MINERGIE und MINERGIE-P-Standards vermittelt.
Der Kurs richtet sich an Baufachleute aus den Bereichen Architektur, Planung, Immobilien, Beratung und Controlling.
Stine Lehmann
Telefon 061 467 45 45, Fax 061 467 45 43
iebau.habg@fhnw.ch

15. September 2009
Solothurn
Fr. 590.–

Erfolgreiche Planung der Renovierung oder Sanierung von Gebäuden unter Berücksichtigung von Risikostoffen wie Asbest, PCB

Kurs für Planer und Berater, welche vertiefte Kenntnisse und Praxisbeispiele kennenlernen wollen. Themen wie Risikostoffe, Diagnosevarianten, Gebäudechecks, Umgang mit Laboranalysen und -resultaten, Baustellenplanung, -organisation und -begleitung, werden anhand von Referaten und in Workshops behandelt.

Sanu, Bildung für Nachhaltige Entwicklung
Dufourstrasse 18, Postfach 3126
2500 Biel
Telefon 032 322 14 33, Fax 032 322 13 20
sanu@sanu.ch, www.sanu.ch/angebot

15. September 2009

Baden
Fr. 540.–**Genügend Parkplätze für alle? Parkplatzbewirtschaftung als Grundstein eines Mobilitätsmanagements**

Fokus auf eines der wichtigsten Elemente des Mobilitätsmanagements: die Parkplatzbewirtschaftung. Unternehmen und Verwaltungen erarbeiten individuelle Lösungsgrundlagen für ein sozial akzeptiertes, wirtschaftlich effizientes, ökologisch optimiertes und kundenfreundliches Parkplatzbewirtschaftungssystem, das reibungslos funktioniert.

Partner: Mobility Solutions AG, beco Berner Wirtschaft.
Sanu, Bildung für Nachhaltige Entwicklung
Dufourstrasse 18, Postfach 3126, 2500 Biel-Bienne
Telefon 032 322 14 33, Fax 032 322 13 20
sanu@sanu.ch, www.sanu.ch/angebot

15. September 2009

Publikumsgerechte und attraktive Führungen durch eine Wasserversorgung

Idealerweise ist die Parkplatzbewirtschaftung eine Massnahme im Rahmen eines umfassenden Mobilitätsmanagement-Konzeptes. Das Seminar geht sowohl auf die verschiedenen Instrumente wie auch auf die Einbettung der Parkplatzbewirtschaftung in ein Mobilitätsmanagement und dessen Konsequenzen ein. Anhand von Good Practice-Beispielen von Unternehmen und Verwaltungen werden Erfolgsfaktoren

erarbeitet und mit der eigenen Organisation verglichen.
Sanu, Bildung für Nachhaltige Entwicklung
Dufourstrasse 18, Postfach 3126
2500 Biel
Telefon 032 322 14 33, Fax 032 322 13 20
nmuenger@sanu.ch, sanu@sanu.ch, www.sanu.ch/angebot

18. September 2009

5. Schweizer Biomassegipfel

Gemeinsam mit der Informationsstelle BiomasseEnergie veranstaltet sun21 am 18. September 2009, im Burgfelderhof in Basel, den fünften Schweizer Biomassegipfel. Biomasseprojekte sind ein Anstoss, damit sich Gemeinden vermehrt mit dem Thema Energie und Klimaschutz beschäftigen. An dieser Fachtagung werden innovative Biomasseprojekte vorgestellt und im regionalen Kontext beleuchtet. Welche Chancen bieten sie für Städte, Regionen und Unternehmungen? Tragen sie zur Erreichung von Klimaschutzzie-

len bei? Handelt es sich um effiziente, wirtschaftliche Lösungen mit Zukunft? Wohin geht der Trend?
sun21
Elisabethenstrasse 23
Postfach 332, 4010 Basel
Telefon 061 227 50 34, Fax 061 227 50 52
p.hirsig@sun21.ch
www.sun21.ch

23. September 2009;
Zusatzkurs: 29. September 2009**Publikumsgerechte und attraktive Führungen durch eine Wasserversorgung**

Abwechslungsreiche und publikumsgerechte Führungen durch eine Wasserversorgung sind ein effektives Kommunikationsinstrument für die Öffentlichkeitsarbeit. Sie erreichen ein breites Publikum, sei es in der Schule oder in der Bevölkerung. Das bietet die Möglichkeit, erlebnisorientierte Einblicke in eine der wichtigsten kommunalen Aufgaben zu geben. Der Kurs vermittelt Grundkenntnisse der Öffentlichkeitsarbeit sowie methodische und didaktische Grundlagen für die Gestaltung von attraktiven und publikumsgerechten

Führungen durch die Wasserversorgung.
Praktischer Umweltschutz Schweiz Pusch
Hottingerstrasse 4, Postfach 211
8024 Zürich
Telefon 044 267 44 11
mail@umweltschutz.ch
www.umweltschutz.ch

26. September 2009

von 10 bis 16 Uhr
Weberstrasse, Gerichtsstrasse
und Poststrasse in Uster**Mobilitätstag Uster**

Im Zusammenhang mit der Aktion multimobil am 27.09.2009 veranstaltet auch die Stadt Uster einen vielfältigen, bewegenden Mobilitätstag im Bereich Weberstrasse,

Gerichtsstrasse und Poststrasse.
Sarina Laustela, Telefon 044 944 73 28
sarina.laustela@stadt-uster.ch, www.uster.ch

20. und 27. Oktober 2009

Zürich

Energiepolitik- und Planung in der Gemeinde

Pusch-Kurs zum praktischen Vollzug in den Gemeinden, Kursnr. GK 8.
Hottingerstrasse 4, Postfach 211
8024 Zürich

Telefon 044 267 44 11
mail@umweltschutz.ch
www.umweltschutz.ch

21. bis 24. Oktober 2009

Freiburg

Fachmesse: GREENTECH

Diese neue Fachmesse für Abfallwirtschaft, Ressourcen und Umwelttechnik, die ein umfassendes Konferenzprogramm einschliesst, wendet sich sowohl an Schweizer und internationale Unternehmen als auch an Institutionen und Organisationen, die sich mit der umfassenden Problematik der Abfall- und Ressourcenwirtschaft befassen.

Greentech
Forum Fribourg, Expo Centre SA
Route du Lac 12, Case postale 48
1763 Granges-Paccot
Telefon 026 467 20 00, Fax 026 467 21 00
www.greentech-expo.ch

28. Oktober 2009

Der Einsatz von umweltsychologischen Massnahmen für Verhaltensänderungen im Umweltbereich (V28/09)

Im Kurs wird ein Einteilungsschema von umweltsychologischen Massnahmen (z. B. Überzeugen, Erinnern) vorgestellt. Mithilfe des Schemas können für spezifische Situationen die anzuwendenden Massnahmen ermittelt werden. Beispiele von durchgeführten Kampagnen helfen, die Anwendung der Massnahmen vertieft zu verstehen. Die Teilnehmenden erhalten Gelegenheit, selbst Verhaltensänderungskampagnen zu entwerfen. Der Kurs wendet sich an Personen, die in

der Bevölkerung oder auch in Organisationen Verhaltensänderungen anstossen wollen.
PEAK-Kurs, EAWAG Dübendorf, Forum Chriesbach
Eawag
Überlandstrasse 133, Postfach 611, 8600 Dübendorf
Telefon 044 823 55 11, Fax 044 823 50 28
info@eawag.ch

Kanton Zürich in Zahlen 2009 Kurzanalysen zum Kanton Zürich



Alljährlich geben das Statistische Amt und die Zürcher Kantonalbank (ZKB) gemeinsam die Broschüre «Kanton Zürich in Zahlen» heraus. Die Ausgabe 2009 vereint wie gewohnt Texte, Grafiken und Daten zu aktuellen Themen. Interessierte können sie kostenlos in den Filialen der ZKB beziehen.

Die Broschüre richtet sich an ein breites Publikum und präsentiert eine Reihe von Kurzanalysen zum Kanton Zürich.

Kostenlos erhältlich in allen Filialen der Zürcher Kantonalbank oder beim

Statistischen Amt des Kantons Zürich

Bleicherweg 5, 8090 Zürich

Telefon 044 225 12 00

bestellung@statistik.ji.zh.ch

Online verfügbar unter:

www.statistik.zh.ch/zhiz

«Direkt um Zürich» – das Buch zur A3 Westumfahrung Zürich und der A4 im Knonaueramt



Mit der Eröffnung der Westumfahrung am 4. Mai 2009 und der A4 im Knonaueramt am 13. November 2009 werden der Transit von täglich 60 000 Fahrzeugen beschleunigt und viele Gemeinden vom Durchgangsverkehr entlastet. Rund 2000 Personen waren am Bau beteiligt, der insgesamt rund 4 Milliarden Franken gekostet hat.

Das vom Kanton Zürich herausgegebene Buch «Direkt um Zürich» beschreibt auf 440 Seiten und mit 405 farbigen Bildern und 115 Plänen ausführlich und eindrucksvoll die Baugeschichte mit ihren zahlreichen logistischen, geologischen und ökologischen Herausforderungen. Das Werk richtet sich sowohl an Baufachleute als auch an Interessierte ohne Fachkenntnisse.

ISBN: 978-3-033-01890-7, Fr. 89.– (inkl. MwSt, zusätzlich Fr. 10.– Versandkostenanteil)

Bestellung per E-Mail: inch@poyry.com

Verlag: Pöyry Infra AG

Das Grundwasser konsequent schützen



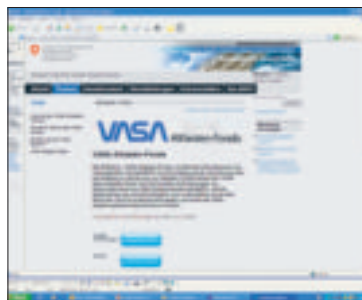
Das Grundwasser ist in der Schweiz die mit Abstand wichtigste Trinkwasserressource. Trotz generell guter Qualität enthält es verbreitet Spuren von unerwünschten Fremdstoffen. Dies zeigen die neusten Resultate des landesweiten Messprogramms NAQUA.

BAFU, gratis, Artikel-Nr.: UD-1003-D

Keine gedruckte Fassung vorhanden

Download: www.bafu.admin.ch → Dokumentation → Publikationen

VASA-Modul «In situ-Sanierung». Sanierung von Altlasten



Zur Sanierung von Altlasten steht entsprechend der Literatur eine sehr grosse Anzahl von Verfahren zur Verfügung. Ziel des vorliegenden VASA-Moduls ist es, Hilfestellungen für die Entscheidung über mögliche technische Systeme zur In-situ-Sanierung und bei der Beurteilung von Sanierungskonzepten hinsichtlich der Eignung solcher Verfahren zu geben. Hierfür sollen der Stand der Technik sowie Grenzen und Möglichkeiten der Systeme diskutiert werden. Ziel ist weniger eine vollständige Darstellung der technischen Details, sondern die Kriterien, mit denen eine Auswahl der Lösungen und deren Optimierung erfolgt, transparent zu machen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Verfahren, die in der Schweiz praktisch erprobt und für die in der Schweiz Anbieter vorhanden sind.

Bestellung: www.bafu.admin.ch → Dokumentation → Publikationen oder info@bafu.admin.ch

Artikel-Nr.: UV-0834-D

Kontakt: altlasten@bafu.admin.ch

Umwelt Schweiz 2009



Der Bericht «Umwelt Schweiz 2009» der Bundesämter für Statistik (BFS) und Umwelt (BAFU) gibt einen Überblick über den aktuellen Zustand der Umwelt in unserem Land. Obschon in mehreren Bereichen Fortschritte erzielt wurden, bleibt der Druck auf die Umwelt weiterhin gross. Die Auswirkungen des Siedlungswachstums, des Verkehrs und des hohen Ressourcenverbrauchs schwächen die Wirkungen der getroffenen Massnahmen ab. Der Bericht ist eine Weiterführung des Berichts 2007 und untersucht hauptsächlich die neueste Entwicklung seit 1990.

Bestellung: www.bafu.admin.ch → Dokumentation → Publikationen oder info@bafu.admin.ch

Artikel-Nr.: UD-1006-D, Fr.8.–

Artikel-Nr.: UD-1006-D, Fr.8.–

Städte und Agglomerationen unter der Lupe



«Monitoring urbaner Raum Schweiz – Städte und Agglomerationen» heisst die neue Publikation des Bundesamts für Raumentwicklung (ARE). Die Studie erlaubt eine Gesamtsicht der bisherigen und aktuellen Entwicklung der Städte und Agglomerationen. Rund 75% der Schweizer Bevölkerung leben im städtischen Raum. Die Arbeitsplatz- und Bevölkerungsdynamik verlief in den letzten Jahren je nach Stadt oder Agglomeration unterschiedlich. Seit der Jahrtausendwende ist ein Trend spürbar: Sowohl Bevölkerungswachstum als auch die Zunahme der Arbeitsplätze fallen in Städten und Agglomerationen höher aus als im ländlichen Raum – dies im Gegensatz zur Entwicklung 1980 bis 2000. Gleichzeitig nehmen auch die Pendlerbewegungen zwischen Stadt und Land weiter zu. Auch im internationalen Vergleich ist die funktionale Bedeutung dieser städtischen Räume höher als aufgrund der Bevölkerungszahl angenommen werden könnte.

Bundesamt für Raumentwicklung

Bestellung: www.are.admin.ch → Publikationen

Artikel-Nr.: 812.071.d; Fr. 12.–

Methode der ökologischen Knappheit – Ökofaktoren 2006



Die Publikation beschreibt die Herleitung der Ökofaktoren, die einerseits die aktuelle Emissionssituation und andererseits die schweizerischen oder von der Schweiz mitgetragenen internationalen Emissionsziele widerspiegeln. Aufgrund neuer gesetzlicher und politischer Rahmenbedingungen, neuer Erkenntnisse und Praxiserfahrungen sowie der sich ändernden Emissionssituation ist eine regelmässige Anpassung der Ökofaktoren nötig. Mit der vorliegenden Ausgabe wurden die Ökofaktorformeln an die Struktur der ISO-Norm angepasst, die Datengrundlagen der bestehenden Ökofaktoren aktualisiert sowie neue Stoffe und Ressourcen berücksichtigt.

BafU, gratis, Artikel-Nr.: UW-0906-D
Keine gedruckte Fassung vorhanden
Download: www.bafu.admin.ch → Dokumentation → Publikationen

Mehr Saft vom Dach



Auch Solaranlagen machen in der Sommerhitze schlapp. Bei der Stromgewinnung heizt die Sonne die Zellen auf. Dabei sinkt ihre Effizienz und als Folge liefern sie weniger Energie. Doch das muss nicht sein. Die Studie «Thermische Nutzung von In-Dach-Photovoltaikanlagen» von Agroscope Reckenholz-Tänikon ART zeigt, dass mit einer einfachen Luftkühlung bis zu sechs Prozent mehr Strom gewonnen werden kann. Die anfallende Abwärme lässt sich zum Beispiel für die Nach-trocknung von Heu nutzen.

Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART, Tänikon, 8356 Ettenhausen
ludo.vancaenegem@art.admin.ch
Tel. 052 368 32 82
Bestellung: www.services.art.admin.ch/ → ART-Berichte → Energie
ART-Bericht 709, Fr. 4.–

Die Vermessung des Landschafts-Gens



Welche Landschaft Herr und Frau Schweizer als schön empfinden, wird von den Genen mitbestimmt. Die aktuelle Studie «Ästhetische Bewertung landwirtschaftlicher Kulturen durch die Bevölkerung» von ART und der Universität Zürich zeigt, dass in der Schweiz über alle Bevölkerungsgruppen hinweg abwechslungsreiche, artenreiche und nützliche Landschaften bevorzugt werden. Ökologische Ausgleichsflächen wie blühende Buntbrachen, artenreiche Säume oder Hochstammobstanlagen erhöhen demnach die Attraktivität einer Landschaft. Die Resultate zeigen, dass das Schönheitsideal einer Landschaft in unseren Genen verankert ist. Die Resultate haben für eine erfolgreiche Landschaftsplanung Konsequenzen. Um die Landschaft für die Naherholung attraktiver zu gestalten, sollte die Vielfalt ein wichtiges Kriterium in der Planung sein.

Beatrice Schüpbach
Forschungsanstalt Agroscope
Reckenholz-Tänikon ART, 8046 Zürich
Telefon 044 377 73 28
beatrice.schuepbach@art.admin.ch
Bestellung: www.services.art.admin.ch/ → ART-Schriftenreihe
ART-Schriftenreihe Nr. 10, 122 Seiten, Fr. 40.–

Emissionshandel – Ein marktwirtschaftliches Instrument im Klimaschutz



Die internationale Klimapolitik hat den Emissionshandel zu einer ihrer tragenden Säulen gemacht. Er reduziert Treibhausgase dort, wo es kostengünstig ist. Emittiert ein Akteur mehr, als ihm zugeteilt wurde, muss er zusätzliche Emissionsgutschriften erwerben, die anderswo eingespart wurden. Verbucht werden sie in nationalen Registern. Der eigentliche Handel mit Emissionsgutschriften ist jedoch privatwirtschaftlich organisiert. BAFU, gratis, Artikel-Nr.: UW-0909-D
Keine gedruckte Fassung vorhanden
Download: www.bafu.admin.ch → Dokumentation → Publikationen

Klimaneutrale Oekohotel-Führer



Unter dem Titel «Der andere Hotelführer» wurde vor kurzem die 4. Auflage eines Führers für Ökohotels publiziert. Er enthält gut 60 Hotels, die sich durch ihre Umweltfreundlichkeit auszeichnen. Sie bieten beispielsweise Biogemüse vom Nachbarhof an, bauen mit Holz aus dem Gemeindewald, heizen mit Solarenergie und sind bis auf wenige Ausnahmen auch für Leute ohne Auto gut erreichbar. Das Spektrum reicht vom topmodernen Konferenzhotel über die unkomplizierte Familienherberge bis zu der mit einfachen Schlafplätzen ausgestatteten Genossenschaftsbeiz.

Der Andere Hotelführer
Rotpunktverlag, Zürich
sabine.reichen@oekohotel.ch
www.oekohotel.ch
Fr. 42.– zuzüglich Fr.6.– Versandkosten

Klimaschutz unterm Kirchendach



Wussten Sie, dass oft über 100 Glühbirnen notwendig sind, um ein Kirchenschiff zu erhellen? Oder dass eine durchschnittliche Kirchengemeinde pro Jahr 24000 Euro ausgibt, um Kirche, Pfarrhaus, Kindergarten und Gemeindezentrum zu heizen? Der Praxis-Ratgeber «Energiesparen in Kirchengemeinden» bietet Schritt für Schritt eine Anleitung zum Energiesparen und damit zur drastischen Verringerung der Energiekosten: vom professionellen Erfassen des Energieverbrauchs durch Energiecontrolling, über die Frage eines Energieausweises für Kirchengemeinden, Potenziale in der Gebäudesanierung bis hin zur Nutzung erneuerbarer Energien. Ein Serviceteil bietet überdies viele Tipps für die Umsetzung – leicht verständlich, sofort anwendbar und an Beispielen ausgewählter Kirchengemeinden in Deutschland nachzuvollziehen (erscheint Mitte September).

Christian Dahm/EnergieAgentur NRW (Hrsg.)
Energiesparen in Kirchengemeinden
oekom verlag, München, 2009, 128 Seiten,
18,90 EUR, ISBN: 13: 978-3-86581-135-6

